



**CCI**

CUTTING CRIME  
IMPACT

## **Cutting Crime Impact**

Praxisbasierte Innovationen für die Prävention,  
Ermittlung und Eindämmung schwerwiegender  
Alltagskriminalität

**Dr. Anke Schröder & Maximilian Querbach**  
Landeskriminalamt Niedersachsen

[www.cuttingcrimeimpact.eu](http://www.cuttingcrimeimpact.eu)



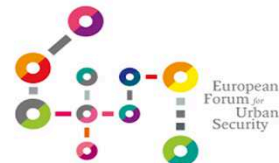
LANDESKRIMINALAMT  
NIEDERSACHSEN

1. Ziele und konzeptioneller Ansatz
2. Projektkonzept
3. Präventionsansätze – Toolkits
  - Community Policing
  - CPUDP
  - Predictive Policing
  - Feeling of Insecurity
4. Ausblick



# 1. Projektteam

- Laufzeit: Oktober 2018 bis Ende September 2021
- Finanzierung: Horizont-2020-Programm der Europäischen Kommission
- Partner: University of Salford (Projektkoordination) sowie Strafverfolgungsbehörden und weitere relevante Institutionen in ganz Europa (Spanien, Frankreich, England, Portugal, Niederlande, Estland, Deutschland)



## 2. Projektziele

- ***Unterstützung der Strafverfolgungsbehörden sowie der lokalen und nationalen EntscheidungsträgerInnen Kriminalität zu verhindern und deren Auswirkungen zu verringern***
- ***Entwicklung eines erweitereten europäischen Sicherheitsmodells (ESM)***
  - LEAs / sicherheitspolitische Entscheidungsträger würden von der Unterstützung auf EU-Ebene bei der Prävention, Untersuchung und Eindämmung von Kleinkriminalität profitieren.
  - Durch die Projekttools und Projekt insgesamt soll Relevanz der vermeintlichen geringfügigen Delikte auf das Sicherheitsgefühl der Bürger verdeutlicht werden.

---

*“We fail more often because we solve the wrong problem than because we get the wrong solution to the right problem.”*

(Russell Lincoln Ackoff, Redesigning the Future: A Systems Approach to Societal Problems, 1974)



## 2. Projektziele

- **Ein auf den Menschen orientierter Ansatz**
  - Der Blick vom Ende her: Bestehende Werkzeuge und Ansätze werden daraufhin untersucht, ob sie in der Handhabbarkeit und Umsetzung sinnvoll, effektiv und nutzbar sind.
- **Anwendung verschiedener Methoden**
  - sozialwissenschaftliche Methoden und Innovationswerkzeugen aus der Designindustrie (Observation, Inspection, Fokus Gruppen, Journaling, Interview, Insta-ethnography, Immersion, Process- und Stakeholder-Mapping)



## 2. Projektkonzept

- ***Strategische, proaktive Kriminalprävention***
  - Fokus auf längerfristige Lösungsansätze fernab rein reaktiver Maßnahmen
  - Anpassung der Toolkits an die jeweiligen Anforderungen der Länder und Behörden
  - Toolkits als Orientierungsmodell für andere Strafverfolgungsbehörden
  - Neue Impulse setzen und landesübergreifende Erkenntnisse adaptieren
- ***Gemeinsame Prinzipien***
  - Starker Fokus auf inter-nationale und -disziplinäre Zusammenarbeit
  - Prävention durch multiperspektivische Ansätze
  - Berücksichtigung der Sicherheitsgefühle der Bürgerinnen und Bürger
  - Verständnis und Auseinandersetzung mit ethischen Bedenken



## 2. Projektkonzept Design Thinking

- *Unterstützung durch Design:*

Forschung zum Verständnis von Anforderungen und Problemzusammenhängen



Ergebnisse analysieren, Erkenntnisse generieren & Lösungen definieren — **DesignLabs**



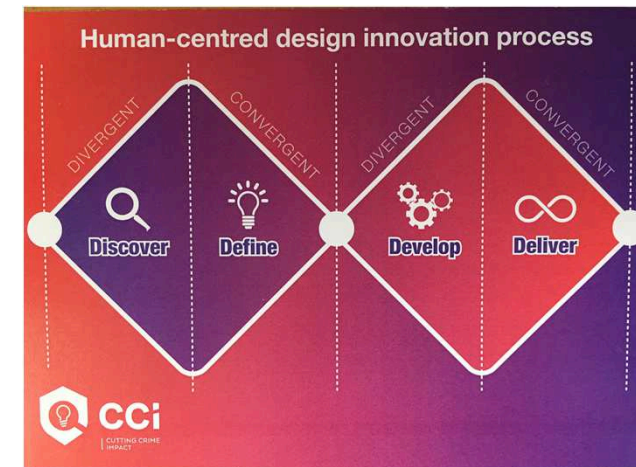
Design und Prototypentests der Toolkits



Verfeinerung der Toolkits



Präsentation der Toolkits



## 2. Projektkonzept - Toolkits

- Entwicklung von vier Toolkits für Strafverfolgungsbehörden (LEAs) und Sicherheitsakteure



### Predictive Policing

*Predictive Policing*



### Community Policing

*Community Policing*



### Städtebauliche Kriminalprävention

*Crime Prevention through Urban Design & Planning*



### Messung und Minderung des Unsicherheitsempfindens der Bürgerinnen und Bürger

*Measuring and Mitigating Citizens' Feelings of Insecurity*





## 3. Toolkit - Community Policing

CCI

- ***Community Policing – Greater Manchester Police***

- Förderung und Ausbau der bürgernahen Polizeiarbeit
- Steigern des Vertrauensverhältnis der Bürger in polizeiliche Arbeit
- Polizei als direkter Ansprechpartner bei spezifischen Problemen im Quartier



- ***Anteil LKA Niedersachsen***

- Einbringen der polizeiorientierten Ansätze (KOB's, BfK, BfJ)
- Vermittlung der Ansätze kommunaler Kriminalprävention durch Niedersächsischen Ansatz der kommunalen Präventionsräte (Ak Städtebau, CTC, Beccaria etc.)



## 3. Toolkit - CPUUDP

### ▪ ***Kriminalprävention im Städtebau– DSP Groep***

- Evidenzbasierte Design-, Planungs- und Managementmaßnahmen in der städtebaulichen Entwicklung → Kriminalität durch Design verringern und verändern
- Schützende bauliche Maßnahmen verankern und soziale Identifikation mit Quartier durch die Gestaltung des Raumes fördern → natürliche soziale Kontrolle
- Erkenntnisse der Architektur und Kriminologie werden auf den Raum übertragen



### ▪ ***Anteil LKA Niedersachsen***

- Einbringen der Ansätze aus dem Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit (KURBAS) des LKA NI mit Methoden und Instrumenten (Kriterien und Arbeitshilfen, Walk around your Hood)
- Auf Prozessebene Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen (SIPA)



## 3. Toolkit - Predictive Policing

### ▪ *State of the Art Predictive Policing – LKA*

- Erhebung der genutzten Predictive Policing Ansätze über Interviews und Fragebögen
- 50 LEAs angeschrieben, davon nur 12 Kurzfragebogen ausgefüllt
- Durchführung telefonischer Interviews (12) zu den individuellen Ansätzen, Zielen, Problemen der LEAs im Kontext von Predictive Policing → Auswertung folgt

### ▪ *Ergebnisse*

- Anlass: steigende Kriminalität WED, Autodiebstahl etc. und geringe Aufklärungsquote  
Bedarf polizeiliche Arbeit zu unterstützen und verbessern, ökonomische Kräfteverteilung
- Ziele: Fallzahlen verringern; interne Analyseprozesse verbessern und Effizienz steigern  
Übergang von reaktiver zu proaktiver Polizeiarbeit



## 3. Toolkit - Predictive Policing

### ▪ *Ergebnisse*

- Nutzende: Analyseeinheiten; Forschende; Operative Planung; Polizeibeamte (Streifendienst)
- Einfluss: umfassendere Lageberichte; verbesserte interne Kommunikation und Verteilung der Einsatzkräfte; Einfluss auf Fallzahlen muss noch evaluiert werden
- Probleme: Anzahl der Risikogebiete konnte mit Kräften nicht abgedeckt werden; Power der Prädiktion muss verbessert werden; Wirkung präventiver Maßnahmen teilweise schwer nachweisbar; mehr Verdrängung als Reduzierung von Kriminalität



## 3. Toolkit - Predictive Policing

### ▪ *Beobachtung*

- Durchführung von teilnehmenden Beobachtungen im Streifendienst der Polizei Niedersachsen (PreMap-Pilot-Standorte)
  - Offener Erkenntnisansatz zur Identifikation neuer Wege und Perspektiven
  - Streifendienst als Endnutzer der PreMap-Software durch Bestreifung
  - Hospitation bisher in sechs Polizeiinspektionen
  - Fragen zu: Nutzen, Anwendung, Umsetzung, Problemen, Bedürfnissen, Verbesserungsmöglichkeiten
- Laufzeit bis Ende September, Ergebnisse werden im Designlab vor Consortium präsentiert und diskutiert
- Bildet Ansatz für Toolentwicklung



## 3. Toolkit – Feeling of Insecurity

- **Messung und Reduzierung von Unsicherheitsgefühlen - LKA**
  - Unsicherheitsgefühle in der Bevölkerung und die Identifikation der Faktoren
  - Können durch offensichtliche Verwahrlosung des Raumes, aber auch durch hohes Aufkommen an erfahrener Alltagskriminalität bedingt sein
  - Unsicherheitsgefühle sind bedingt durch weitere Faktoren fernab polizeilicher Aufgabenfelder
    - Wo kann Polizei mit ihrer Erkenntnis Einfluss nehmen?
  - Dunkelfeldstudien geben neben PKS und Eingangsdaten Aufschluss über Kriminalitätsbelastung und den Faktoren der Unsicherheit
  - Identifikation dieser Faktoren auf kommunaler Ebene, um auf konkrete Bedürfnisse mit angepassten Handlungsstrategien einzugehen



### 3. Toolkit – Feeling of Insecurity

- ***Nds. opferbezogene Bevölkerungsbefragung (Dunkelfelddaten) Standardinventar in den Befragungen (getestete Skalen)***
  - Sozio-ökonomische Angaben (Alter, Geschlecht, Bildung, Migration, Einkommensgruppen)
  - Angaben zu Haushalts- und Wohnsituation
  - Drei Ebenen der Kriminalitätsfurcht: emotional-affektiv (Beunruhigung), kognitiv (Wahrscheinlichkeit), konativ (Vermeidungsverhalten)
  - Fragen zur Qualität des Wohnumfeldes
  - Fragen zur Intensität der Nachbarschaft
  - 5.Modul mit unterschiedlichen Schwerpunkten



## 3. Toolkit – Feeling of Insecurity

- **Zusammenhang von Raum und Sicherheitsempfinden**
  - Unterscheidung von Gefahrenräumen und Angsträumen
  - Gefahren:
    - Straftaten mit Auswirkung auf den öffentlichen Raum
    - „Incivilities“ im öffentlichen Raum
    - Räumlich klar eingegrenzt
    - Angstraum
    - Gefährlicher Ort in der Wahrnehmung der Bewohnerschaft /Nutzenden
  - Räumlich häufig diffus
  - Sehr häufig nicht deckungsgleich





## 4. Ausblick

- *Wo stehen wir gerade*
  - Fertigstellung der Berichte „State of the Art der einzelnen Toolkits“
  - Präsentation zu Predictive Policing auf dem Design Lab in Manchester im September
  - Start der offenen Forschungsphase zu Feeling of Insecurity mit anschließendem Design Lab



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dr. Anke Schröder  
Kriminologische Forschung  
und Statistik (KFS)  
Kompetenzzentrum Urbane Sicherheit  
[anke.schröder@polizei.niedersachsen.de](mailto:anke.schröder@polizei.niedersachsen.de)

Maximilian Querbach  
Kriminologische Forschung  
und Statistik (KFS)  
[maximilian.querbach@polizei.niedersachsen.de](mailto:maximilian.querbach@polizei.niedersachsen.de)

